

Main-Post
24.10.18

Lebenserfahrung in bunten Reimen

Renate Figas las erstmals ihre Gedichte in der Stadtbibliothek vor

MARKTHEIDENFELD (maha) „Von Senioren für Senioren“, so lautete kürzlich das Motto in der Stadtbibliothek. Um es vorweg gleich zu sagen, das Experiment, auf das sich Leiterin Susanne Wunderlich eingelassen hatte, hätte eigentlich mehr Resonanz verdient gehabt – nicht nur unter den älteren Marktheidenfeldern.

Autorin Renate Figas und ihr musikalischer Begleiter Udo Hawlitschek stammen aus der Gegend. Erst ihr Lebensabend hat die beiden in die Seniorenresidenz „Mainbrücke“ in der Stadt geführt. Die Berlinerin Figas hat erst im Alter zum Schreiben gefunden. In Prosa und Gedichten legt sie ihren Erfahrungsschatz nieder und dies durchaus gekonnt, sprachgewandt und lesenswert.

Liebeserklärung an neue Heimat

Für ihren ersten öffentlichen Auftritt, bei dem sie leider im Wesentlichen im Kreis einiger ihrer Mitbewohnerinnen blieb, trug sie Gedichte vor. Als erstes gab es eine kleine Liebeserklärung an ihre neue Heimatstadt Marktheidenfeld, die sie schon lieb gewonnen hat und deren Qualitäten sie wesentlich freundlicher beurteilt als so mancher Alteingesessene.

Ganz fein und kunstvoll gedreht sind die Reime der im Rollstuhl sitzenden Seniorin, als sie zu Anfang und Ende über die bunte Jahreszeit des Herbstes berichtet. Überhaupt hat es die Natur ihr angetan.



Premiere vor kleinem Publikum: Autorin Renate Figas (rechts) und Udo Hawlitschek am Akkordeon.

FOTO: MARTIN HARTH

Einfühlsam erzählt sie von Fuchs und Hase, vom Floh, weißen Eulen oder einer kleinen Meise. Es waren lebenswerte Miniaturen, die sie lebendig vortrug und dafür Applaus erntete.

Ein politisches Thema spart Renate Figas in ihrer Alltagslyrik nicht aus. In vielerlei Hinsicht wünschte sie sich eine gerechtere Welt und Verteilung des Reichtums. Der Humor kommt bei alledem auch nicht zu kurz, etwa wenn sie sich den zwischenmenschlichen Verwicklungen bei einer Vereinsfeier zuwendet. Der Rat der lebenserfahrenen Seniorin: Die Dinge einfach locker sehen.

Udo Hawlitschek war an diesem Morgen mehr als nur ein musikalischer Begleiter auf dem Akkordeon. Erfahren und gewandt moderierte er das kleine Unterhaltungsprogramm.

Zu jedem Gedicht eine Melodie

Zu jedem Gedicht ist dem erfahrenen Hobby-Musiker eine passende Melodie oder ein Lied eingefallen. Ob Volkslied wie „Muss I denn“, „Bunt sind schon die Wälder“ oder „Ein Jäger aus Kurpfalz“ bis hin zu Pop-Titel wie „Marmorstein und Eisen bricht“, „Butterfly“ oder „El Condor pasa“.

Hawlitschek hat ein bewegtes Leben hinter sich und als er von der „kleinen Kneipe“ singt, da erinnert er sich an seine Berger Straße, die er früher in der Mainmetropole Frankfurt so sehr schätzte. Die Zuhörerinnen saugten dies alles in der freundlichen Atmosphäre der Stadtbibliothek konzentriert auf. Sie nickten zustimmend, kicherten oder schunkelten zur Musik mit.

Am Ende – großer Applaus und ein Wunsch: Gerne würde das Duo wieder an die Öffentlichkeit treten und einen Besuch in einem Kindergarten könnten sich die beiden auch ganz gut einmal vorstellen.